Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 10

Illustration: Ein Tip für das heitere Beruferaten
Autor: Lembke, Robert / Augustin [Buresch, Roman Armin]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

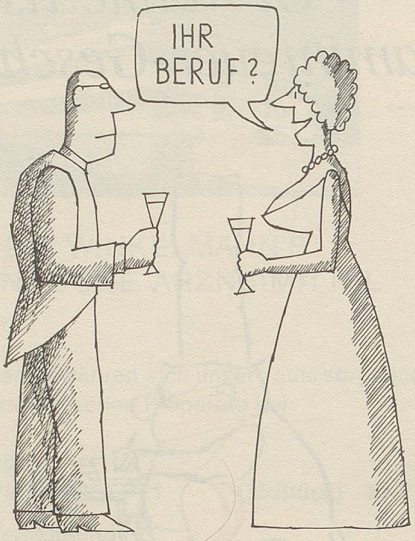
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

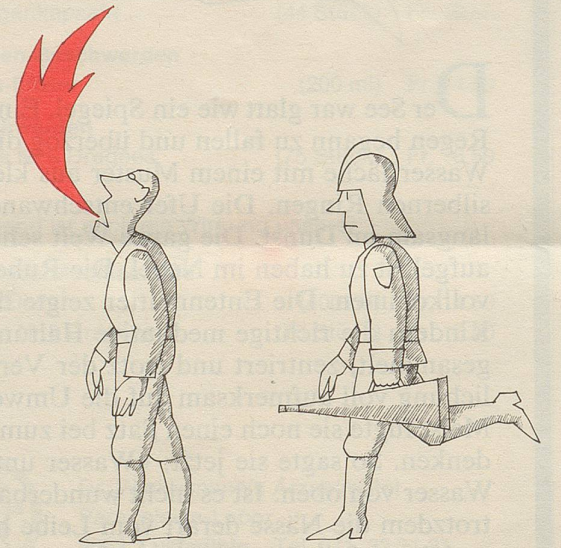
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

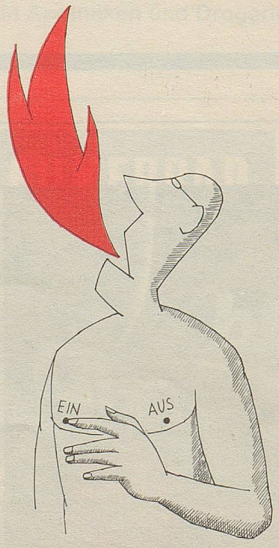
Ein Tip für das heitere Beruferaten von Robert Lembke

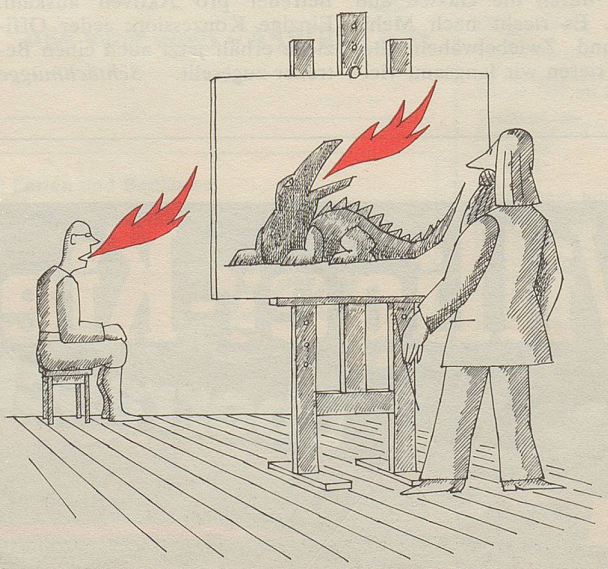


1

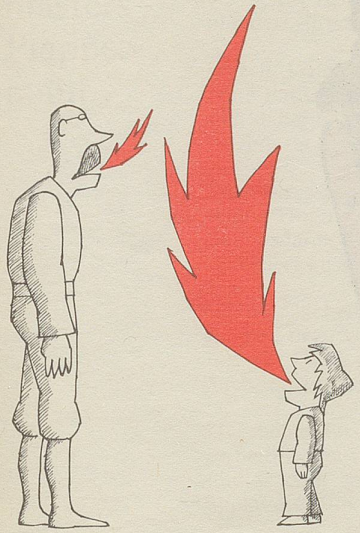
2

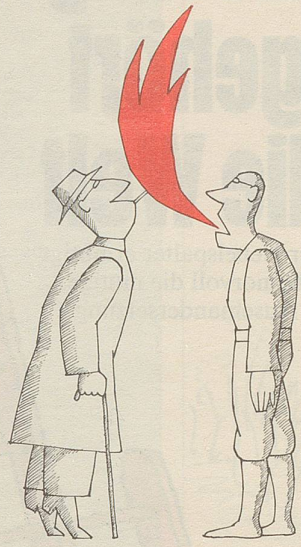


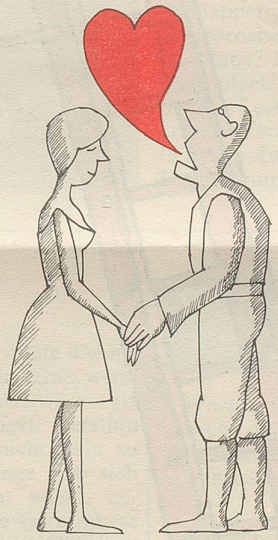


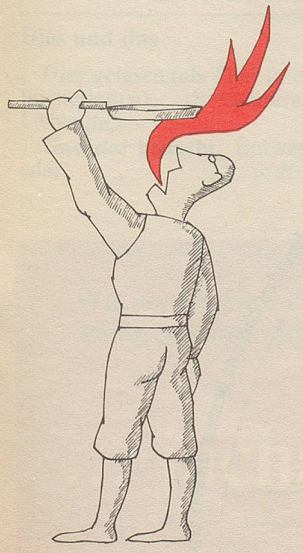


Zeichnungen: Augustin

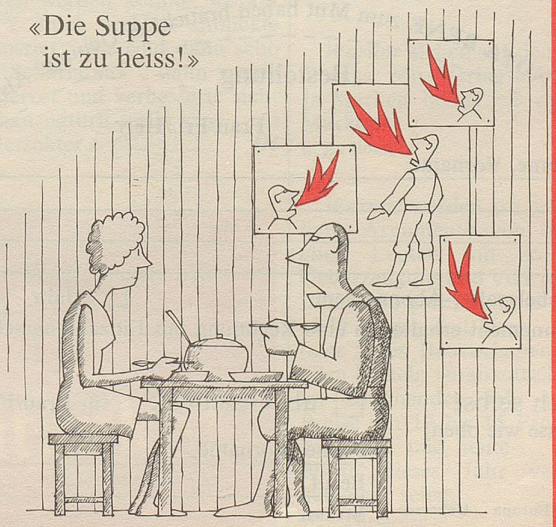








«Die Suppe ist zu heiss!»



Erfundenes Interview mit Erich von Däniken

Ist schon gut, Opa!

Von Bernie Sigg

Bleiben Sie nach wie vor bei der Behauptung, dass die Götter Astronauten waren?

Von Däniken: Gewiss! Daraus folgt natürlich auch, und das wurde bisher in der Diskussion zu diesem Thema viel zu wenig beachtet, dass die Astronauten, auch die heutigen, Götter sind.

Dann sind beispielsweise die Mitarbeiter der NASA in Wirklichkeit Priester?

Von Däniken: Genau.

Also hat die NASA Jesus verfolgt und ans Kreuz nageln lassen?

Von Däniken: So können Sie das natürlich nicht sagen. Damals gab es ja die NASA noch gar nicht.

Wenn es die NASA nicht gab, dann gab es ja auch keine Astronauten und mithin keine Götter. Denn die NASA hat die Astronauten ausgebildet.

Von Däniken (kratzt sich am Kopf): Da haben Sie eigentlich recht. Das ist ein Widerspruch. (Seine Miene hellt sich auf.) Aber das ist eigentlich gar nicht weiter schlimm! Eben kommt mir in den Sinn, dass alle meine Theorien voller Widersprüche sind. Die Astronauten-Götter-Theorie fügt sich also nahtlos in mein Lebenswerk ein.

Wissen die Astronauten eigentlich auch, dass sie Götter sind?

Von Däniken: Ich habe es ihnen jedenfalls gesagt. Und sie haben sich sehr gefreut. Einer hat mir sogar auf die Schulter geklopft und gesagt: Ist schon gut, Opa!

Bis jetzt hat es nur amerikanische und sowjetische Astronauten gegeben – jedenfalls in dem uns bekannten Abschnitt der Menschheitsgeschichte. Ist es ein Privileg der Grossmächte, Astronauten und mithin Götter zu haben?

Von Däniken: Zweifellos haben die Grossmächte viel mehr Verantwortung zu tragen als die anderen Staaten. Deshalb ist es nur gerecht, wenn diese Nationen die meisten Götter haben.

Sind diese Götter käuflich? Könnte die Schweiz den USA oder den Sowjets einen Astronauten-Gott abkaufen, damit wir auch einen Gott haben?

Von Däniken: Möglich ist das schon. Aber völlig unnötig. Auch wir haben Götter. Aber bei uns sind sie nicht Astronauten, sondern Skifahrer.